

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 265.

Wittwoch den 22. September.

1869.

Bekanntmachung.

Die Entschädigung für das am 27/28. August d. J. allhier an der Grimma'schen, Universitäts-, Ritter-, Nicolai-, Reichsstraße, Magazingasse, Kupfer-, Gewand-, Schuhmacher-, Goldhahngäßchen, am Neumarkt, Peters- und Nicolaihof einquartiert gewesene 7. Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 96 kann in den nächsten 2 Tagen bei unserem Quartier-Amte, Rathhaus 1. Etage, erhoben werden.

Der den Quartierzettel Vorweisende gilt zur Empfangnahme berechtigt.
Leipzig, am 21. September 1869.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Lamprecht.

Universität.

Medicinische Disputation.

w. Leipzig, 21. September. Heute disputirte bacc. med. **W a r n a g**, Sohn des königlich sächsischen Medicinalraths und Blinden-Institut-Arzt Dr. **W a r n a g** in Dresden, indem er seine Inauguraldissertation „Beiträge zur Lehre von der primären croupösen Pneumonie im Kindesalter“ öffentlich gegen die erwähnten Opponenten, Dr. **A h l f e l d**, bacc. med. **A. Thierfelder** und bacc. med. **D. Unruh** vertheidigte. Die Dissertation ist dem Vater des Doctoranden „in herzlicher Dankbarkeit gewidmet“. Das in derselben enthaltene krankengeschichtliche statistische Material besteht aus 49 Fällen der Leipziger Districts-Poliklinik des Professor **Dr. Thomas**, bei welchen die Kranken sämmtlich „durchsamen“, d. h. nicht starben. Von den 49 pneumonischen Kindern, die von **Dr. Thomas** behandelt wurden, waren 15 Mädchen, die übrigen Knaben, 15 Kinder aus dem dritten Lebensjahr, 8 aus dem zweiten Jahre. Das Jahr 1869 ist besonders reich an Fällen dieser Art, so daß der Gedanke nahe liegt, die Krankheit trete zuweilen epidemisch auf. — Doctorand legt besonderes Gewicht auf die bei jenen 49 hiesigen Fällen gemachten Temperatur-Beobachtungen, welche das Vorhandensein eines hohen Fiebers schon am ersten Tage bestätigen. Das Maximum der Temperatur während des Höhe Stadiums (Fieberfastigium) betrug in einem Falle 41,6 (im Rectum), in einem anderen Falle 41,5 ebendasselbst, am häufigsten 40,5 bis 40,9° Celsius. — Von den Thesen können wir die erste mittheilen: „Die Schule bedarf unbedingt sanitäts-polizeilicher Beaufsichtigung.“

Neues Theater.

Leipzig, 21. September. Die Wiederholung der Wagner'schen Oper „**Rienzi**“ gab der neuengagierten Sängerin **Fräulein Zimmerman** Gelegenheit, durch ihre hervorragende dramatische Begabung günstige Erfolge zu erzielen. Wiederum machten sich aber bei Durchführung der „**Irene**“ jene Mängel bemerkbar, nach deren Beseitigung erst das rechte Ziel in der Kunst erreicht werden kann. Diese Fehler betreffen zum Theil die Elemente der Gesangstechnik und können nur durch den Unterricht eines musikalisch durchgebildeten Lehrers entfernt werden, da Selbstbeobachtung hier kaum ausreichen dürfte. Vor allen Dingen stört nämlich die unfertige und sehr häufig verfehlte Athemeintheilung den Vortrag der Sängerin, welche sich bei kraftvollen Stellen ungemein anstrengt und dadurch ihrem Gesange etwas Forcirtes beilegt. Aus dem Singen wird dann zuweilen geradezu Schreien, ohne daß man die nöthige Kraftentwicklung bemerkt, die nur durch sorgfames Studiren im Contragen zu gewinnen ist. Daß auch hierzu **Fräulein Zimmerman** ein ganz bedeutendes Talent besitzt, welchem eben nur die künstlerische Feille fehlt, bewiesen uns viele Momente ihrer Reproduction, wo sie in der That durch Feuer, Leidenschaft und überraschende dramatische Gewalt das lebhafteste Interesse erweckte. Der „**Paolo Orsini**“ wurde dieses Mal durch **Herrn Schmidt**, der „**Baroncelli**“ durch **Herrn Weber** recht befriedigend dargestellt. Das ganze vorzügliche Arrangement der Regie, die Pracht der Ausstattung, ferner das glänzende Fuchterspiel und die Balletscenen im zweiten Acte, wo **Herr Reisinger** ein Meisterstück choreographischer Kunst in Scene gesetzt hat, vor Allem aber die ausgezeichnete Leistung des Orchesters rissen das Publicum zu

wiederholten Acclamationen hin, gleichwie auch **Herr Groß** für vortrefflichen Gesang und tüchtiges Spiel zu Fuß und zu Pferde rauschenden Beifall erntete. Die Leistung des **Fräulein Schneider (Adriano)** war nicht minder anerkennenswerth; nur begegnete der Sängerin im vorletzten Acte das Unglück, sich den Fuß zu verstauchen, worunter natürlich das Spiel etwas litt. Dasselbe erschien im letzten Acte besonders matt und erregte für die so schätzenswerthe Künstlerin Besorgniß. Die Verfluchungsscene gelangte in etwas gedrängterer und bedeutend wirksamerer Weise zur Darstellung. **Dr. Oscar Paul.**

Bienenzüchter- und Seidenbauverein.

* Leipzig, 20. September. In der gestrigen Versammlung des Bienenzüchtervereins für Leipzig und Umgegend in Gemeinschaft mit dem Seidenbauverein erstattete der Vorstand des ersteren in übersichtlicher Weise Bericht über die in **Dschay** stattgefundene diesjährige Landes-Bienenzüchter-Versammlung, gedachte hierbei Namens des Vereins noch besonders der ausgezeichneten Gastfreundschaft und des Gemeinsinnes der **Dschayer** Bewohner, deren Stadt im herrlichsten Schmuck geprangt und die den Fremden, 800 bis 1000 an der Zahl, alle nur mögliche Aufmerksamkeit erwiesen hatten, und knüpfte hieran die Hoffnung daß das immer mehr zur Geltung kommende Anerkenntniß der Bestrebungen der gesammten Bienenwirthe auch bei Gelegenheit der im künftigen Jahre in **Plauen** i. B. stattfindenden Landesversammlung wohl nicht fehlen werde. Unter den verschiedenen Mittheilungen über die Landesversammlung in **Dschay** war die von Interesse, daß der Hauptgewinn bei der Ausloosung der einen Werth von insgesammt circa 600 Thlr. besitzenden Gegenstände einem Vereinsmitgliede (**Herrn Forsbohm** in **Reudnitz**) in Gestalt eines Glasstodes von 175 Pfd. Gehalt zu Theil geworden, daß ferner die vor zwei Jahren angeregte Idee der Einführung eines allgemeinen und gleichen Maßes der Kastenbreite (11 $\frac{1}{8}$ Zoll sächsisch oder 10 Zoll rheinisch) zur allseitigen Geltung und Ausföhrung gebracht worden sei, ein Umstand, der für die Bienenzucht von ganz bedeutendem Werthe ist.

An diesen Bericht schloß **Herr Forsbohm** aus **Reudnitz**, welcher als Vertreter des hiesigen Bienenzüchtervereins die diesjährige XVI. Wanderversammlung deutscher Bienenzüchter in **Nürnberg** besucht hatte, einen ebenfalls sehr interessanten Bericht über diese Versammlung, deren Glanzpunkt das gleichzeitig mit ihr begangene Jubiläum der vor 25 Jahren gegründeten, um die Förderung und Hebung der Bienenzucht so überaus verdienten **Eichstädter Bienenzeitung** gewesen, deren Redacteur, **Herr Seminarpräfect Andreas Schmied** in **Eichstädt**, von allen Seiten mit Ehrengaben ausgezeichnet worden sei.

Hierauf entwickelte der **Seidenbau-Verein** seine Thätigkeit und zwar durch **Herrn Junker**, welcher es übernommen hatte, den Anwesenden unter gleichzeitiger Vorzeigung einer reichen Anzahl der verschiedensten Objecte die Hauptgrundzüge des Lebens der Seidenraupe, so wie überhaupt ein übersichtliches Bild der gesammten Seidenraupenzucht und des Seidenbaues vor Augen zu führen. **Redner** beleuchtete hierbei die mannichfachen Stadien des Entwicklungsprocesses der Seidenraupe, schilderte bis ins Kleinste die Verhältnisse, wie sie hierbei für das Gedeihen der Zucht in Frage sind, und kam schließlich auf den durch Thatfachen nachgewiesenen Nutzen der Seidenraupenzucht zu sprechen.